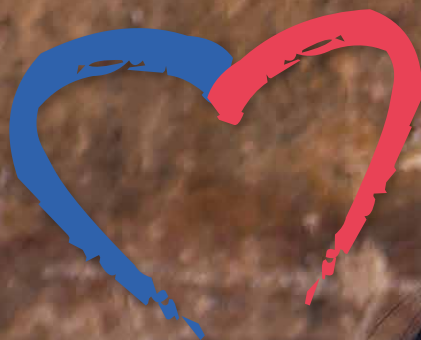




Artemed STIFTUNG

Ausgabe 10

MYANMAR

Wenn Gesundheit
Bildung beflügelt

TANSANIA

Initiativen für eine
nachhaltige Zukunft

BOLIVIEN

Kleine Gesten,
große Wirkung:
Freude für Boliviens
Straßenkinder

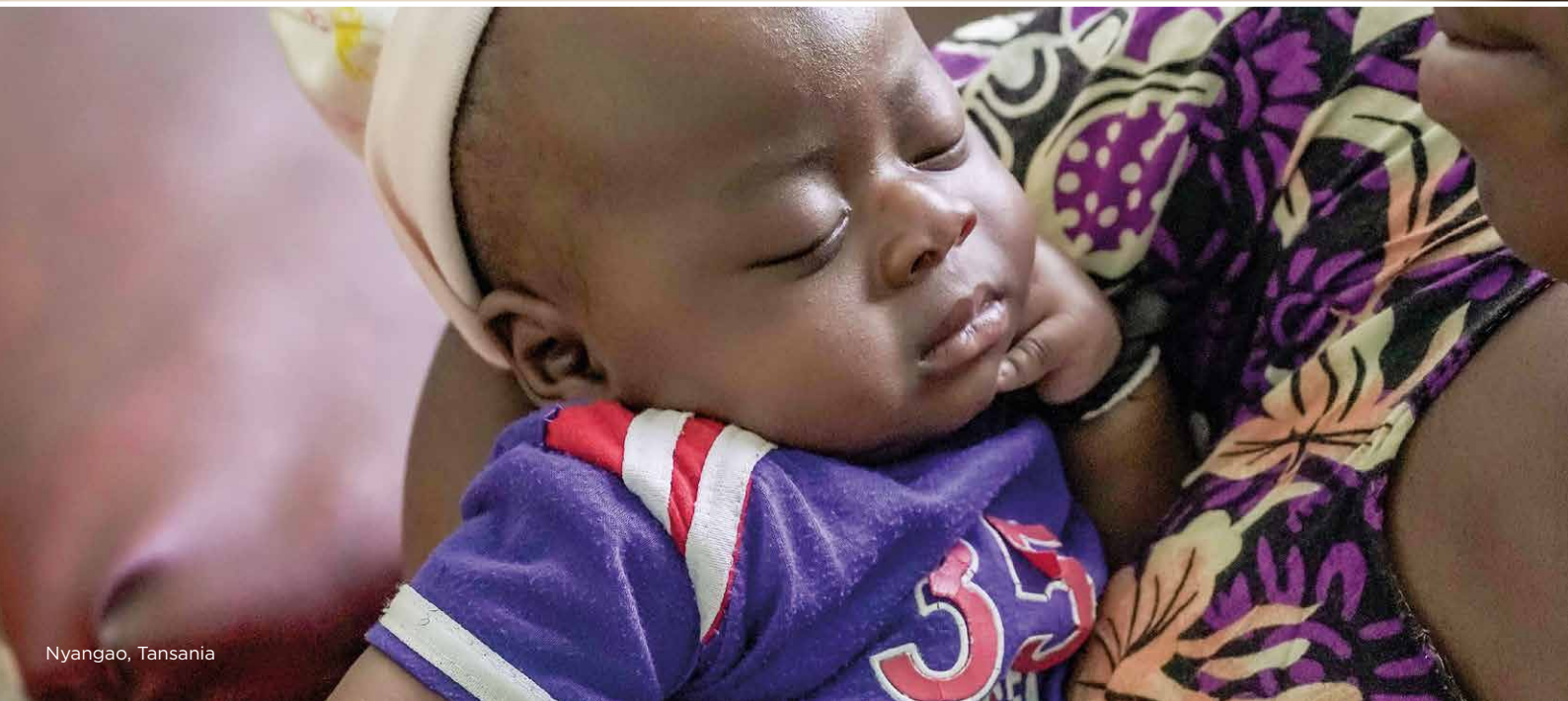




La Paz, Bolivien



Irrawaddy Delta, Myanmar



Nyangao, Tansania



Liebe Leserinnen und Leser,

erinnern Sie sich an einen Moment in Ihrem Leben, in dem alles aussichtslos schien? Wir alle kennen diese Situationen der Verzweiflung und der Sorge. Doch genauso sind wir vertraut mit Momenten des Glücks und der Zufriedenheit, die oft auf dunkle Zeiten folgen. Aber wie überwinden wir genau diese schwierigen Phasen?

Viele von uns, einschließlich mir, haben das Glück, auf Menschen zu treffen, die uns unterstützen, wenn wir am meisten darauf angewiesen sind. Freunde, die in Zeiten der Trauer für uns da sind, Kollegen, die beruflich fördern, und auch unbekannte Mitmenschen, die im passenden Moment ein Lächeln schenken.

Meine persönlichen Erfahrungen mit solch außergewöhnlicher Unterstützung motivieren mich zutiefst, mich für die Projekte der Artemed Stiftung einzusetzen. Hierbei begegnen wir vielen Menschen in entscheidenden Lebensmomenten, wie einem elfjährigen Jungen, der eine lebensrettende Operation benötigt, oder einer begabten Medizinstudentin, die ohne finanzielle Hilfe ihren Weg nicht weitergehen könnte.

Die Mission der Artemed Stiftung ist es, ein solides Fundament für diese



Dr. Veronika Hofmann

Menschen zu sein, ihnen nicht nur medizinische Hilfe, sondern auch Hoffnung und Perspektive zu bieten. Einige der bewegenden Geschichten dieser Unterstützung finden Sie auf den folgenden Seiten dieses Magazins.

Wenn Sie sich angesprochen fühlen und dazu beitragen möchten, sind Sie herzlich eingeladen, Teil dieser lebensverändernden Bewegung zu werden. Jeder Beitrag, jede Spende, egal wie klein, hat das Potenzial, Großes zu bewirken. Zusammen können wir einen nachhaltigen Unterschied machen und eine Kette der Hilfe und Hoffnung schaffen.

Ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre Zeit, Ihr Interesse, und jede Form der Unterstützung, die Sie vielleicht erwägen.

Ihre

Veronika Hofmann

Dr. Veronika Hofmann

INHALT

Editorial	3
-----------	---

MYANMAR	
Kranker Körper – kluger Kopf	
Gesundheit als Schlüssel zum Lernerfolg	4
Ein Land im tiefen Zwiespalt	8

TANSANIA	
Artejiko – dreifach punkten für Tansania	10
Uneinheitliche Gesundheitsversorgung	14
Viele Maßnahmen für ein Ziel: eine bessere Gesundheitsversorgung	15

BOLIVIEN	
Walter, der Clown mit dem großen Herzen	18
Armut, Hoffnung und Engagement: Boliviens Kinder verdienen eine bessere Zukunft	21

ARTEMED STIFTUNG	
Medizinische Helden im Dienst der Menschlichkeit	22
Mit Herz und Hand am Puls der Projekte – Das M.A.T.E. Team vor Ort in Aktion	24
Charity-Veranstaltungen	25
Geben ist seliger als nehmen	26

FREUNDE DER ARTEMED STIFTUNG	
Was wir tun	28
Warum wir uns engagieren – zwei Unterstützer kommen zu Wort	29

WIE SIE UNS UNTERSTÜTZEN KÖNNEN	30
--	----

IMPRESSUM
Herausgeber: Artemed Stiftung
Bahnhofstraße 7, 82327 Tutzing
T. +49 8158 90 770 67
www.artemedstiftung.de

PROJEKTLÉITUNG & REDAKTION
Dr. Veronika Hofmann
Artemed Stiftung

AUTORINNEN
Dr. Inga Beck, Dr. Veronika Hofmann, Elisabeth Kern, Dr. Petra Ringkamp, Dr. Gernot Strube, Dipl. Psych. Joachim Wiemers

GESTALTUNG
Sabine Seidl

FOTOS
Bernd Almus, Michael Dunca, Markus Geldhauser, Tanja Ghirardini, Ralf Groß, Dr. Gernot Strube





Für einige Kinder in Myanmar ist bereits nach der Grundschule Schluss

KRANKER KÖRPER – KLUGER KOPF GESUNDHEIT ALS SCHLÜSSEL

zum Lernerfolg

Von Dr. Inga Beck

Niran aus Myanmar sitzt über seinem Buch und starrt auf die volle Seite. Die vielen Zahlen scheinen vor seinen Augen zu verschwimmen und ergeben einfach keinen Sinn. Wie um alles in der Welt soll er jemals mit diesem Wirrwarr etwas anfangen? Alle paar Minuten fallen dem Achtjährigen die Augen zu. Er hat große Mühe seinen Kopf zu halten, sein Lehrer soll nichts von seiner Müdigkeit bemerken. Immer wieder muss er seine Sitzposition wechseln, um seinen Kopf besser mit den Händen zu stützen. „Bloß nicht einschlafen“, denkt er. „Bloß nicht einschlafen!“ Er versucht, sich auf eine Mücke zu konzentrieren, die über den braunen, dünnen Arm seines Sitznachbarn läuft. Immer höher krabbelt sie, gleich wird sie unter seinem T-Shirt-Ärmel verschwinden. Ob die Mücke auch so müde ist wie er? Da rutscht ihm der Kopf aus den

Händen und fällt auf die vielen sinnlosen Zahlen in seinem Buch. Bums. Keine Minute dauert es und sein Lehrer steht vor ihm. Tadelnd hebt dieser die Hand und fängt mit einer mahnenden Strafpredigt an. Fast täglich hören Niran und seine Freunde die immer gleichen Floskeln: „Wer in der Schule nicht aufpasst, bleibt dumm!“, „Wer hier schläft, darf nicht mehr in meinen Unterricht kommen!“ Viele in der Klasse kämpfen mit genau den gleichen Konzentrationsproblemen wie Niran. Einige mussten die Schule daher direkt nach Beendigung des schulpflichtigen Alters von 10 Jahren verlassen. Berufliche Perspektiven bleiben diesen Kindern größtenteils verschlossen – und mit der nächsten Generation fängt alles wieder von vorne an.

Niran hat Angst. Nicht vor dem Lehrer, sondern vor den Konsequenzen.

Angst davor, dass es ihm auch so ergehen wird, er nicht mehr in die Schule gehen darf und stattdessen zuhause im Haushalt helfen muss. Der Junge ist nicht dumm: Er weiß genau, dass das auch keinen Schulabschluss bedeuten würde und er dann niemals eine gute Berufsausbildung machen könnte, geschweige denn ein Studium. Dabei wünscht er sich so sehr, später als Lehrer zu arbeiten.

Er reißt sich also zusammen und blickt wieder auf den Arm seines Nachbarn. Die Mücke ist weg. Erneut versucht er, die Zahlen in seinem Buch zu lesen. Und endlich scheint es ihm nun ein bisschen besser zu gelingen. „Konzentrier dich Niran,“ ermuntert er sich selber „konzentrier dich!“ Das große Problem ist nur: Konzentration ist schwer, wenn man wie Niran seit vielen Wochen nicht mehr richtig geschlafen hat. Wenn einen Bauchschmerzen quälen und man aufgrund von Übelkeit und Durchfall immer mehr an Gewicht und Energie verliert. Der kleine Körper ist extrem geschwächt und mit jedem Tag wird es schlimmer. Bald werden mahnende Worte, Eigenmotivation und Selbstdisziplin nicht mehr helfen. Und dann wird auch er nicht mehr in die Schule gehen können. Oberste Priorität hätte eine medizinische Untersuchung, um die Gründe der Beschwerden zu verstehen und gezielt zu behandeln. Aber der nächste Arzt ist fast einen Reisetag entfernt und außerdem hätte die Familie sowieso kein Geld, diesen zu bezahlen.

So wird aus einem klugen kleinen Jungen eine traurige Geschichte. An demorts stünde Kindern wie Niran die Welt offen. Dann wüsste man nach kürzester Diagnostik, was ihm fehlt: Niran leidet ganz einfach unter Parasiten – und mit ihm ca. jeder vierte Erdbewohner. Und so unglaublich es auch klingen mag: Laut WHO (Weltgesundheitsorganisation – World Health Organisation) sterben jährlich 200 000 Menschen daran.

Parasitenerkrankungen z.B. durch



Die meisten Kinder in Myanmar leiden unter Erkrankungen durch Parasiten

STUDIEN BEWEISEN VIELMEHR,
DASS DER GRÖSSTE HEBEL NICHT
BÜCHER ODER BESSER AUSGEBILDETE
LEHRER SIND, SONDERN
GESÜNDERE KINDER.

Würmer kommen in den westlichen Ländern kaum vor; die hygienischen Bedingungen sind hier viel besser und die Verbreitung von sogenannten Helminthen hat keine Bedeutung. Sollte es doch einmal zu einer Übertragung kommen durch zum Beispiel Hunde



Mangelnde Hygiene ist die Ursache vieler Krankheiten

oder Katzen, reicht meist eine kurze medikamentöse Therapie und man ist die Parasiten wieder los. Niran hingegen nimmt seine Wurmerkrankung nicht nur seine körperliche Gesundheit, sondern auch seine Chance auf Bildung. Mitnichten besteht Bildungsförderung also nur aus der Bereitstellung von Lehrmaterial, dem Bau von Schulen oder der Aufklärung in Elternhäusern – Studien beweisen vielmehr, dass der größte Hebel nicht Bücher oder besser ausgebildete Lehrer sind, sondern gesündere Kinder. Diesen Umstand haben auch Michael Kremer und Rachel Glennerster in einer ihrer

Publikationen veranschaulicht (e. g. Kremer und Glennerster, 2011): 2007 versuchten die beiden, das Bildungsniveau von Schülern in ländlichen Regionen in Kenia zu verbessern. Dafür besorgten sie zunächst ausreichend Lehrbücher und Lehrmaterial, das an die Kinder ausgegeben wurde. Das Resultat war ernüchternd, die Verbesserung der Lage fast zu vernachlässigen. In einem zweiten Anlauf versuchten sie es mit Flipcharts, da sie annahmen, die Kinder könnten die Bücher vielleicht gar nicht lesen – mit demselben Ergebnis. Das Problem konnte also nicht mangelndes Schulmaterial sein. Doch was dann? Eine intensivere Auseinandersetzung mit dem Gesundheitszustand der Kinder brachte Licht ins Dunkel: Viele Schüler litten unter Wurmbefall, wodurch sie oft wochenlang nicht zur Schule gehen konnten. Der Durchbruch war schließlich eine großangelegte Entwurmungskampagne – mit einem Erfolg, der so niemals zu erwarten gewesen wäre: Mit dieser Maßnahme konnten sie die

Fehlzeiten um 25 % reduzieren. Ein Blick in die Welt zeigt, dass Kenia kein Ausnahmefall ist: Auch bei den Kindern, die wir in Bolivien mit unseren Street Doctors behandeln, sorgen wir durch Hygieneschulungen und Entwurmungen für eine deutlich bessere Gesundheit vieler Schüler:innen und beugen einem Schulausfall vor. Besonders beeindruckend ist die Nachhaltigkeit solcher Gesundheitsmaßnahmen. Michael Kremer und Rachel Glennerster wollten wissen, wie sich ihr Projekt 10 Jahre später ausgewirkt hat. Mit einem erstaunlichen Ergebnis: Die nun Erwachsenen arbeiteten bis zu 3 ½ h Stunden mehr pro Woche und verdienten 20 % mehr Gehalt. Durch die dadurch höheren gezahlten Steuern hat sich das Projekt am Ende auf staatlicher Seite quasi selbstfinanziert. Denn monetäre Investitionen in die richtige Art der Hilfe zahlt sich in den allermeisten Fällen aus.

Natürlich sind die Gründe für Fehlzeiten in Schulen nicht nur Parasiten. Viele weitere Krankheiten, die v. a. in den Ländern des globalen Südens vorkommen, aber einfach zu behandeln wären, sind dafür verantwortlich. In ländlichen Gegenden Afrikas zum Beispiel, in denen Malaria häufig ist, fehlen bis zu einem Drittel der Grundschüler:innen mindestens einmal pro Schulhalbjahr aufgrund einer Malariaattacke, mehr als ein Sechstel erkrankt zweimal oder häufiger (Sherman, 1998). Unter Berücksichtigung weiterer Folgen einer Malariaerkrankung und dem Ausfallen von Lehrkräften, geht man von 35-60 % der Schulkinder aus, deren Schulbildung durch die Krankheit negativ beeinflusst wird (Liese, 1991). Auch für uns heißt es also: Auf in den Kampf mit Krankheiten, die Schülerinnen und Schüler vom Lernen abhalten und so eine riesige Macht über das Leben von Kindern wie Niran haben! Daher versuchen wir mit Hilfe unserer Ärzteteams in den Projekten, so viele Personen wie möglich regel-

mäßig medikamentös zu entwurmen und in akuten Fällen kurzfristig zu helfen. Bei Niran und seinen Freunden in Myanmar übernehmen das für uns die Irrawaddy River Doctors. Sie fahren entlang des Irrawaddy Flusses verschiedene Dörfer an, um dort den Menschen zu helfen, die sonst keinen Zugang zu medizinischer Versorgung hätten. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist der Besuch von Schulen in den entlegensten Orten, um dort die Kinder zu behandeln und zum anderen gezielte Hygieneschulungen anzubieten. Wir wollen damit das Problem in seinem Kern ersticken und Parasiten nachhaltig besiegen. Mit dieser Hilfe wird Niran letztlich doch noch seinen Schulabschluss machen können und in einigen Jahren vielleicht wirklich als Lehrer vor einer gesunden Klasse stehen und sein Wissen weitergeben können.

DIE NUN ERWACHSENEN
ARBEITETEN BIS ZU 3 1/2 STUNDEN MEHR
PRO WOCH UND VERDIENTEN
20 % MEHR GEHALT.



Das Team der Irrawaddy River Doctors behandelt monatlich mehrere hundert Kinder

References:

- Kremer, M. und Glennerster, R. (2011): Improvin Health in Developing Countries. In: Handbook for Health Economics, 2011, vol.2, pp 201 – 315, Elsevier. DOI: 10.1016/B978-0-444-53592-4.00004-9
- Liese, B. H. (1991): Economic development and malaria. In: World health, Sep-Oct : 27-https://apps.who.int/iris/handle/10665/48440
- MacAskill, W. (2016): Doing Good Better: How Effective Altruism Can Help You Help Others, Do Work that Matters, and Make Smarter Choices about Giving Back Paperback, Penguin Publishing Group; Reprint edition, ISBN-10: 1592409660.
- Shermann, I. W. (1998): Malaria: Parasite Biology, Pathogenesis, and Protection, ASM Press, Washington.

MYANMAR – EIN LAND IM TIEFEN ZWIESPALT

Myanmar hat eine wechselvolle Geschichte erlebt. Es war und ist ein Land, das von großer Armut geprägt ist. Über 50 Jahre lang wurde es von einer mächtigen Militärdiktatur regiert, die jeglichen Fortschritt im Keim erstickte. Ab 2010 begann eine Periode der Demokratisierung, die Hoffnung auf wirtschaftlichen Aufschwung und mehr Freiheit für die Bevölkerung brachte. Doch seit dem tragischen Militärputsch am 1. Februar 2021 versinkt dieses einst hoffnungsvolle Land im Chaos.

In vielen Teilen des Landes toben heftige Konflikte und zahlreiche junge Menschen haben sich der Widerstandsbewegung angeschlossen, um im Untergrund für ihre Freiheit zu kämpfen. Die breite Masse der Bevöl-

kerung leidet unter unzureichender Gesundheitsversorgung und Nahrungsmittelknappheit.

Auch das Irrawaddy-Delta im Süden des Landes bleibt von den politischen Unruhen nicht verschont. Die Infrastruktur ist seit jeher unzureichend, da das riesige Flussdelta den Ausbau erschwert. Die meisten Dörfer sind nach wie vor nur über Wasserwege erreichbar und die medizinische Versorgung ist katastrophal – Ärzte und Ärztinnen sind kaum vor Ort, und die wenigen verbliebenen Kliniken befinden sich in einem sehr schlechten Zustand. Für viele Menschen bleibt die Behandlung schwerwiegender Krankheiten unerschwinglich und unerreichbar.

Die Projekte der Artemed Stiftung in



Myanmar sind ein Hoffnungsschimmer in dieser düsteren Zeit. Unser Ziel ist es, den Menschen im Irrawaddy-Delta den Zugang zur dringend benötigten medizinischen Versorgung zu ermöglichen. Doch nicht nur das – wir setzen uns außerdem für Prävention und Aufklärung ein, um den Menschen Handlungsmöglichkeiten zu geben, bevor Krankheiten überhaupt entstehen können. Gemeinsam kämpfen wir für eine bessere Zukunft für Myanmar und seine mutigen Bewohnerinnen und Bewohner.

Unsere Herzensprojekte

IRRAWADDY RIVER DOCTORS

Die „Irrawaddy River Doctors“ sind wahre Helden, die auf dem gigantischen Irrawaddy Fluss im Township Bogale im Einsatz sind. Monatlich behandeln sie bis zu 2.000 Patientinnen und Patienten an Bord ihrer schwimmenden Hausarztpraxis. Auf dem Schiff stehen Behandlungsräume, moderne medizinische Geräte wie Ultraschall- und EKG-Geräte, lebensrettende Medikamenten sowie ein Zahnarzt mit eigener Praxis zur Verfügung. Doch die Arbeit des burmesischen Teams geht weit über die Praxis hinaus – sie bringen Gesundheitsaufklärung in Schulen und entlegene Dörfer, um die Gemeinschaft zu stärken und das Bewusstsein für die Bedeutung der Gesundheit zu schärfen.



MEHR ZU DEN
PROJEKTEN IN
MYANMAR



MUTTER-KIND-ZENTRUM

Unser Mutter-Kind-Zentrum in Bogale ist eine sichere Anlaufstelle für alle Fragen und Anliegen rund um Schwangerschaft, Geburt und die Gesundheit von Neugeborenen. Schwangere Frauen erhalten hier eine umfassende Vorsorge und finden Geborgenheit sowie eine professionelle Betreuung während der Entbindung. Unser Team aus Gynäkolog:innen, Hebammen und Schwestern setzt alles daran, Mütter und ihre Babys gesund und glücklich in die Welt zu bringen. Rund um die Uhr widmen sie sich mit Herz und Professionalität der Aufgabe, das Wohlbefinden und die Gesundheit von Müttern und Kindern zu schützen und zu fördern.



IHRE PERSÖNLICHE SPENDENAKTIONEN

**GEBURTSTAGE, FESTE,
JUBILÄEN UND VIELES MEHR
... SIE MÖCHTEN AUF
GESCHENKE VERZICHTEN
UND SICH STATTDessen
SPENDEN FÜR MENSCHEN
IN NOT WÜNSCHEN?**

Gerne unterstützen wir Sie bei der Planung und Durchführung Ihrer Spendenaktion und stellen Ihnen Informationsmaterial wie unser Stiftungsmagazin, Flyer, Bilder und Berichte aus unseren Projekten zur Verfügung.



JETZT INFORMIEREN

www.artemedstiftung.de/spendenaktion
oder wenden Sie sich an Nancy Schinkel:
kontakt@artemed-stiftung.de
T. 08158 90770-67

Wir unterstützen Sie gerne.



ARTEJIKO – DREIFACH PUNKTEN für Tansania

Von Dr. Gernot Strube

Kochverhalten und Gesundheit hängen unmittelbar zusammen. Zum einen hat es eine unmittelbare Auswirkung auf unsere Gesundheit, was in unseren Pfannen und Töpfen brutzelt. Für Milliarden von Menschen kommt aber noch hinzu, wie sie kochen. In vielen Regionen der Erde wird nach wie vor über offenem Feuer gekocht. Meistens sind es die Frauen und Kinder, die damit betraut sind und sie riskieren durch die Rauchentwicklung täglich ihre Gesundheit. Auch das Klima leidet. Grund genug für eine Gesundheitsstiftung, sich auf den Weg zu machen und nach gesünderen Kochalternativen für die Landbevölkerung im tansanischen Süden zu suchen.

EINE IDEE WIRD ZUM PROJEKT

Die Idee ist im Grundsatz einfach. Die Artemed Stiftung verteilt sogenannte Raketenöfen an die Familien im Einzugsgebiet des St. Walburg's Hospitals in Nyangao im Süden Tan-

sanias. Dafür erhält sie eine Zertifizierung für das eingesparte CO₂. Die Zertifikate werden verkauft und der Erlös kommt dem Krankenhaus zugute. Damit werden drei Ziele in einem Projekt erreicht: Die Bevölkerung lebt mit den raucharmen Ko-

chern gesünder, es wird weniger Holz verbrannt und entsprechend der CO₂-Ausstoß reduziert und das Krankenhaus erhält erhebliche Mittel, um die medizinische Versorgung der Bevölkerung weiter zu verbessern. Dreh- und Angelpunkt des Projektes ist dabei der Kocher. Er muss effizient sein, um das gesteckte Ziel zu erreichen, 10.000 Tonnen CO₂ pro Jahr einzusparen. Das entspricht immerhin dem CO₂-Ausstoß von etwa 5.000 PKW mit Verbrennungsmotor in Deutschland. Zudem muss der Kocher auf dem Markt frei erhältlich sein. Eine Recherche zeigt, dass es zwar kommerzielle Öfen gibt, deren Verkäufer behalten aber in der Regel die CO₂-Zertifikate für sich. Sehr viele Kocher kommen für uns daher nicht in Frage. Der entscheidende Faktor für uns ist aber, dass die tansanische Bevölkerung von dem Ofen begeistert ist.

Um sicherzugehen, den besten Kocher für Nyangao zu finden, wollen wir zweigleisig fahren. Wir beschließen daher, bestehende Modelle in den Test zu schicken und gleichzeitig

einen eigenen Kocher zu entwickeln. Einen Namen hat er schon: Artejiko. In Suaheli bedeutet das Wort „Jiko“, „Küche“ oder „Herd“ und wird häufig für kleine Kocher verwendet.

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH VOR ORT

Es gibt auf dem Markt weltweit unzählige Varianten von Raketenöfen für den Einsatz mit Holzstücken. Auch gibt es viele wissenschaftliche Arbeiten, die unterschiedliche Designs miteinander vergleichen. Eine klare Richtung für das beste Design lässt sich jedoch nicht ableiten. Probieren geht daher über studieren. Um einen guten Vergleich zu haben, werden zwei erhältliche Kocher – ein Modell aus Indien und ein Modell

aus Indonesien – zum Härte-test nach Tansania geschickt. Jeweils 10 Familien prüfen die Kocher über mehrere Wochen auf ihre Praxistauglichkeit und teilen uns ihre Verbesserungsvorschläge mit.

Wir wollen uns aber auch ein eigenes Bild machen und vor Ort mit den Menschen sprechen und fliegen daher nach Tansania. Da wir sehen wollen, wie die Kocher im Haushalt eingesetzt werden, besuchen wir 3 Familien in ihren Häusern in der Nähe des St. Walburg's Hospitals in Nyangao. Der Empfang und die Gastfreundschaft sind sehr herzlich, wir werden mit frisch gepflückten Orangen und kurzerhand vom Baum gehalten Kokosnüssen verwöhnt. Die Tochter des lokalen Vorstehers der



Das klassische Drei-Stein-Feuer

Regierungspartei ist ausgebildete Textilingenieurin und spricht Englisch. Sie hat die Gebrauchsanleitung des indischen Kochers studiert und demonstriert uns geschickt dessen Gebrauch. Das Holz stammt von toten Mangobäumen, denn das Fällen von gesunden Bäumen ist illegal. Es wird von Händlern gesammelt, geschnitten und in kleinen Paketen verkauft. Besonders arme Familien machen sich auch selbst auf den Weg in die Wälder und sammeln Holz. Zum Anzünden wird die äußere Schale getrockneter Kokosnüsse verwendet. Das Feuer brennt schnell, sauber und gleichmäßig. Die Familie ist sehr zufrieden mit dem Kocher und alle Besucher möchten ein eigenes Exemplar. Das sind sehr erfreuliche Erkenntnisse.

Es geht zur nächsten Familie. Stolz führt uns die Frau durch ihr blitzsauberes Haus in den Hof. Dort zeigt uns die Tochter sowohl den Gebrauch des klassischen Drei-Steine-Herds als auch den des indischen Kochers, der gut behütet in einer Kammer mit Kochutensilien aufbewahrt ist. Das Kochen klappt reibungslos und Mutter wie Tochter sind begeistert. Alle Freunde möchten ebenfalls einen solchen Kocher. Im nächsten Haus ist der indonesische Kocher im Einsatz. Umringt von der Großfamilie und Besuchern wird der Kocher mit Stolz vorgeführt. Auch hier begegnet uns umfängliche Zufriedenheit dank des einfachen, sauberen und effizienten Kochens. Besonders die Luftregulierung des Kochers erlaubt

„
DREI ZIELE IN EINEM PROJEKT:
DIE BEVÖLKERUNG LEBT GESÜNDER,
ES WIRD WENIGER HOLZ VERBRANNT UND
SOMIT DER CO₂-AUSSTOSS REDUZIERT,
DES WEITEREN ERHÄLT DAS KRANKENHAUS
ERHEBLICHE MITTEL.
“



Gute Stimmung nach der erfolgreichen Kocher-Demonstration

es, nacheinander Bohnen, Reis und Teewasser zu kochen, ohne dass die Speisen anbrennen. Klasse Einsichten!

Im Krankenhaus wurden die übrigen Probanden eingeladen, um ihre persönlichen Erfahrungen mit den Kochern zu teilen. Die Berichte sind beeindruckend: drei Viertel weniger Holzverbrauch und damit auch weniger CO₂-Ausstoss. Nahezu keine Rauchentwicklung und damit viel weniger karzinogene Partikel und eine Reduzierung der Kochzeit um die Hälfte. Hinzu kommt ein Gewinn an Komfort und Sicherheit. Man muss viel weniger häufig Holz nachschieben und hat mehr Zeit für andere Dinge, das Essen wird gleichmäßiger gar und schmeckt besser, die Töpfe stehen stabiler und es gibt keine Verletzungen mit dem Holz und den Steinen des klassischen Drei-Stein-Feuers. Auf die Frage, ob sie die Kocher nach der Testphase nun wieder zurückgeben würden, ernten wir lautes Gelächter. Niemand will mehr auf diesen Kocher verzichten. Wir sind froh, dem Einsatz der Kocher können wir zuversichtlich entgegensehen.

DIE ENTWICKLUNG
DES ARTEJIKO

Zurück in Deutschland gilt es, die Eigenentwicklung des Kochers umzusetzen. In unserem Artejiko wollen wir die besten Eigenschaften der vorhandenen Kocher und die Erfahrungen der Reise verbinden. Zudem bekommt der Artejiko eine Luftzufuhr mit Vorwärmung für eine sauberere Verbrennung und einen einfachen Luftzufuhrregler sowie Topfringe in verschiedenen Durchmessern für eine erhöhte Effizienz des Kochers im Betrieb. Die Topfstandfüße sind nach innen geneigt und geben dem Topf mehr Rutschstabilität, der große Durchmesser mit den außen montierten Standfüßen erhöht die Kippstabilität. Alle Teile sind aus rostfreiem Edelstahl für eine ansprechende Optik und eine lange Lebensdauer. Und dann muss das Ganze noch kompakt transportierbar und mit einfachen Werkzeugen vor Ort in Tansania montierbar sein. Fertig ist der Artejiko in unseren Köpfen. Jetzt brauchen wir nur noch technische Zeichnungen und einen Fertigungsbetrieb. Hier kommt die Firma



Raketenofen für den Härtetest



Der Artejiko – elegant und funktionell

Maier Metallbau aus Weßling ins Spiel. Nach einer kurzen Einführung in das Projekt ist der Geschäftsführer, Martin Kunte, bereit, uns umfänglich zu unterstützen. Auf Basis unserer einfachen Computerskizzen und den Anforderungen entwickelt Hans Bauer von der Firma Maier einen Prototypen. Mit modernen Laserschneidmaschinen werden die komplexen Blechformen gefertigt. Die hochtemperaturfeste Brennkammer wird gebogen und verschweißt, ebenso die Topfringe. Topffüße und die Bleche mit großen Biegeradien werden geschnitten und vorgebogen, um die Passgenauigkeit und eine ansprechende Optik sicherzustellen.

Wir freuen uns nach den vielen Vorarbeiten riesig über die Übergabe von 6 fertig montierten Kochern sowie 3 Bausätzen. Für die tolle, ehrenamtliche Arbeit sind wir der Firma Maier Metallbau mit Martin Kunte und seinen Mitarbeitern sehr dankbar.

Dann wird es ernst, der Artejiko wird getestet. Mit Kaminanzündholz befüllt starten wir den ersten Versuch im heimischen Garten. Zum Glück brennt der Kocher sehr gut und fast ohne Rauchentwicklung! Mit der Luftzufuhr hatten wir es beim Design aber wohl etwas zu gut gemeint, die Flamme lässt sich nur schlecht regulieren und das Holz brennt sehr schnell ab. Der Garten wird daher als Miniwerkstatt und Testlabor genutzt. Mit Blechen und Hochtemperatur-Klebeband werden verschiedene Konfigurationen der Luftzufuhr getestet. Es gilt 3 Liter Wasser schnell zum Kochen zu bringen und dann mit einer Füllung der Brennkammer möglichst lange auf einer Temperatur über 90°C zu halten. Am Ende erzielen wir sehr respektable Ergebnisse: mit dem Artejiko erreicht das Wasser die Kochtemperatur in ca. 15 Minuten und mit gedrosselter, aber rauchfreier Flamme bleibt es anschließend über 1,5 Stunden am Köcheln. Einem Artejiko Probeessen, einem leckeren Gemüsecurry, steht nichts mehr im Weg. Wir lassen es uns schmecken!

NÄCHSTE SCHRITTE

Nunmehr können wir an die Vorbereitung des realen Einsatzes denken. Da ist der Test der angepassten Prototypen vor Ort in Tansania, mit einem direkten Leistungsvergleich zum indischen und indonesischen Kocher. Gleichzeitig wird der Kocher in einem Labor in Kenia hinsichtlich der Leistungsparameter wie thermischer Effizienz, Partikelreduzierung und CO₂-Einsparung zertifiziert. Zudem muss die Fertigung und Monta-

ge der ersten Kleinserie von ca. 3.500 Kochern geplant und vorbereitet werden. Die Endmontage ist in jedem Fall in einer hierfür eingerichteten Werkstatt im Krankenhaus von Nyangao vorgesehen. Die Krankenhausleitung und die Mitarbeiter freuen sich schon, hier einen wertvollen Beitrag zum Kocherprojekt leisten zu dürfen. Für den Verkauf und die Verteilung der ersten Kocher haben sich ebenfalls bereits Mitarbeiter und Freunde des Krankenhauses gemeldet, und die Textilingenieurin, die wir bei unserem Kochertest vor Ort kennenlernen durften, möchte die

Betreuung der Kocher im Feld übernehmen. Sie möchte einen Artejiko Kochzirkel einrichten und auch erforderliche Reparaturen an den Kochern in der Werkstatt des Krankenhauses koordinieren.

Die Begeisterung, Einsatzbereitschaft und Energie der Menschen in Nyangao motiviert uns und unsere Unterstützer hier in Deutschland den Artejiko schnell und erfolgreich in möglichst viele Haushalte zu bringen, damit er für eine bessere Lebensqualität der Menschen in Tansania dreifach punkten kann.

Artejiko

IN UNSEREM ARTEJIKO WOLLEN
WIR DIE BESTEN EIGENSCHAFTEN DER
VORHANDENEN KOCHER UND DIE
ERFAHRUNGEN DER REISE VERBINDEN.



Dr. Gernot Strube in der Diskussion mit dem Projektteam vor Ort



Der Artejiko wird vor Ort begeistert in Empfang genommen

UNEINHEITLICHE GESUNDHEITS- VERSORGUNG IN TANSANIA

Die Gesundheitsversorgung in Tansania hat in den letzten Jahren zwar einige Fortschritte verzeichnet, kämpft jedoch immer noch mit enormen Herausforderungen. In dem ostafrikanischen Land existiert zwar ein Netzwerk von Gesundheitseinrichtungen, darunter staatliche Krankenhäuser, Gesundheitszentren und Kliniken. Aber der Zugang zu qualifiziertem medizinischem Personal und modernen Einrichtungen bleibt vor allem in den abgelegenen ländlichen Gebieten ein kaum lösbares Problem, bedingt durch weite Entfer-

nungen, mangelhafte Straßen und begrenzte Infrastruktur. Dies hat unter anderem zur Folge, dass die Mütter- und Kindersterblichkeit in Tansania im internationalen Vergleich nach wie vor erschreckend hoch ist. Eine enorme Belastung für das Gesundheitssystem Tansanias stellt die hohe Krankheitslast dar, einschließlich Malaria, HIV/AIDS, Tuberkulose sowie nicht übertragbare Krankheiten wie Herzleiden und Diabetes. Die knappe Anzahl an Ärzten und die begrenzten finanziellen Mittel verschärfen die Lage. Zum Vergleich:

In Deutschland kommen auf 100.000 Einwohner etwa 433 Ärzte, während es im südöstlichen Distrikt Lindi in Tansania nur einen einzigen Arzt gibt, der sich um die Gesundheit der Bevölkerung kümmern kann. Diese Situation unterstreicht die dringende Notwendigkeit, die Gesundheitsversorgung in Tansania zu verbessern und die Menschen vor den schwerwiegenden gesundheitlichen Bedrohungen zu schützen.



Unsere Herzensprojekte

MEHR ZU DEN
PROJEKTEN IN
TANSANIA



DAS ST. WALBURG'S HOSPITAL - EINZIGE RETTUNG IN DER NOT

Das St. Walburg's Hospital in Nyangao ist eine lebenswichtige Anlaufstelle für rund 90.000 Patientinnen und Patienten jährlich, die in dieser abgelegenen Region im Süden Tansanias auf medizinische Hilfe angewiesen sind. Täglich setzen sich rund 200 engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sei es in der ambulanten oder stationären Versorgung, für die Behandlung vieler Patientinnen und Patienten ein. Besonders intensiv widmet sich das Krankenhaus der Betreuung von Schwangeren und Kleinkindern, um diese äußerst verwundbare Gruppe besser zu schützen.

Von Anfang an hat die Artemed Stiftung die Aus- und Fortbildung von Fachkräften als eine der wichtigsten Säulen ihrer Arbeit betrachtet. Unsere langfristige Vision ist es, die Menschen in Tansania in die Lage zu versetzen, ihre eigenen Herausforderungen zu bewältigen. In diesem Sinne vergeben wir regelmäßig Stipendien an besonders begabte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, von denen wir überzeugt sind, dass sie zukünftig eine bedeutende Rolle in ihren Fachbereichen spielen werden. Darüber hinaus schulen wir selbst Fachkräfte und helfen beim Auf- und Ausbau der Infrastruktur.

UNSER COMMUNITY HEALTHCARE PROJEKT - GESUNDHEIT BEGINNT IN DER GEMEINSCHAFT

Neben der Behandlung akuter Krankheiten ist es uns immer auch ein Anliegen, die Prävention zu stärken und gesundheitliche Probleme an der Wurzel zu packen. Aus diesem Grund haben wir im Umkreis des St. Walburg's Hospitals in Tansania ein Community Healthcare Projekt ins Leben gerufen. Zwei engagierte Mitarbeiterinnen widmen sich mit ganzer Kraft und großem Erfolg der Stärkung der Gesundheit der Familien in und um Nyangao. Insbesondere kümmern sie sich um mangelernährte Kinder, die richtige Versorgung von Babys und die Verbesserung der hygienischen Verhältnisse.

Doch das ist nicht alles. Unser Projekt bedeutet auch, Frauen über ihre Rechte aufzuklären und ihnen die Werkzeuge für ein selbstbestimmtes Leben in die Hand zu geben. Sie haben die Möglichkeit, Schulungen und Ausbildungen zu besuchen, die sie in die Lage versetzen, finanziell unabhängig zu werden und sich und ihre Kinder besser zu versorgen. Durch Bildung und Selbstbestimmung schaffen wir eine vielversprechende Grundlage für eine hoffnungsvolle Zukunft.



VIELE MASSNAHMEN FÜR EIN ZIEL: EINE BESSERE GESUNDHEITSVERSORGUNG

für eine
Million Menschen

Das staatlich anerkannte St. Walburg's Hospital im Süden Tansanias kämpft mit vielen Herausforderungen. Die finanziellen Mittel reichen kaum. Das Personal ist häufig nicht ausreichend qualifiziert und das vorhandene Equipment verhindert eine moderne Medizin und Diagnostik. Hinzu kommt, dass es der Bevölkerung um Wissen und Möglichkeiten fehlt, selbst für ihre Gesundheit zu sorgen. Gemeinsam mit der Artemed Stiftung als Kooperationspartner und stärke Kraft im Hintergrund wird Tag für Tag daran gearbeitet, die Mängel zu beseitigen und eine neue Gesundheitsversorgung zu erschaffen.



HYGIENETRAINING

Hygiene spielt in unserem tansanischen Partnerkrankenhaus eine sehr große Rolle. In den letzten Jahren konnten wir dank eines tollen Teams vor Ort und einer wunderbaren Zusammenarbeit mit Hygieneexperten aus Deutschland bereits große Fortschritte erzielen. Um sicherzustellen, dass das erlernte Wissen auch umgesetzt wird und neues Personal entsprechende Hygiene-Einführungen bekommt, besprechen wir uns monatlich über Zoom mit den Hygienezuständigen in Tansania und diskutieren gemeinsam mit ihnen weitere Verbesserungsvorschläge. Damit sich die tansanischen Kollegen selbst ein Bild von modernen Standards machen können, gibt es regelmäßig

ein Austauschprogramm mit dem Krankenhaus CCBRT in Dar Es Salaam, das in großen Teilen unseren Standards in Deutschland entspricht.



MEDIZINISCHES EQUIPMENT

Immer wieder erreichen uns Anfragen aus dem St. Walburg's Hospital für dringend benötigtes Equipment. Gemeinsam prüft unser ärztliches Beratergremium in Deutschland mit den tansanischen Kolleg:innen dann ganz genau, welches Gerät sich für den Bedarf am besten eignet und woher es am günstigsten zu beschaffen ist. Egal ob Patientenmonitore, Sauerstoffgeräte, Infusionspumpen, Geburtsbetten oder Ultraschallsonden, die Anschaffungen sind immer ein Segen für die Patienten und hel-

fen dabei, die Situation erträglicher zu machen und Leben zu retten. Für die richtige Wartung sorgen entsprechende Verträge oder die Schulung des eigenen Technikteams vor Ort, damit die wertvollen Gegenstände auch lange halten und ihre Wirkung entfalten können.

GARDENING PROJEKT VON 24 GUTE TATEN

Im Dezember 2022 hatten wir das große Glück, als eines der 24 geförderten Projekte des 24 GUTE TATEN Adventskalenders ausgewählt worden zu sein: Hinter Türchen „9“ hatte sich unser „Gardening Projekt“ versteckt. Durch die Förderung bekommen knapp 1500 Familien im Umkreis des St. Walburg's Hospitals die Möglichkeit, vor ihren Hütten in einem Garten landestypische Obst- und Gemüsesorten anzubauen. Das Projekt unterstützt den Kauf von Samen wie z.B. Okra, Spinat oder Tomate und von Setzlingen (Mango, Orange, Zitrone, Mandarine, Guave) sowie von Gartenwerkzeug. Die Auswahl der Pflanzen erfolgt nach Verfügbarkeit, Nährwert, Vitamingehalt und Nachhaltigkeit. Durch Züchtung von z. B. Ablegern wird das Bewirtschaften über mehrere Jahre ermöglicht. Vorausgehend sind Bildungsangebote für die Familien rund um Ernährung und Gartenbau, angeboten von lokalen Expert:innen. So können Mütter, die in dieser Region primär für die Versorgung der Familien verantwortlich sind, der Mangelernährung und den damit einhergehenden gesundheitlichen und gesellschaftlichen Problemen aus eigener Kraft vorbeugen.



DIE ARTEMED STIFTUNG IN ZAHLEN

UNSER EINSATZ FÜR
EINE GERECHTERE
GESUNDHEITSVERSORGUNG
WELTWEIT.

Wir unterstützen all
unsere Projekte langfristig
und dauerhaft.

über 200

freiwillige Helfer:innen
unterstützen uns bei
unserer Arbeit

210

Fortbildungseinsätze

12

Stipendien und
Ausbildungen
wurden für unsere
Teams vor Ort
vergeben

671.663

insgesamt behandelte
Patient:innen seit 2017

26.060

Straßenkinder
(bis 18 Jahre) wurden
seit 2020 in La Paz
behandelt

66.188

Kinder in Tansania
haben seit 2017
notwendige
Impfungen
erhalten

5.704

Schwangere in Myanmar
haben seit 2018 Vorsorge-
untersuchungen erhalten

(Die Schwangeren erhalten drei Vorsorgeunter-
suchungen inkl. Ultraschall und Labortests)

16.695

Kinder in Myanmar wurden
seit 2017 gegen Parasiten behandelt
und vor Moskitos geschützt

(Moskitostiche und Parasiten verursachen
zum Teil schlimme Krankheiten)

Vielen DANK
für Ihre Hilfe!

SPENDEN

50 €

kostet die Behandlung
einer Familie in Myanmar

90 €

ermöglichen die
medizinische Grund-
versorgung von
3 Straßenkindern
für ein Jahr

130 €

ermöglichen einen
lebensrettenden
Krankenhausaufenthalt
in Tansania

100%

jeder Spende
gehen in unsere
Stiftungsprojekte



UNTERSTÜTZEN
SIE UNS JETZT!

www.artemedstiftung.de/spenden



WALTER, DER CLOWN MIT DEM *großen Herzen*

Von Elisabeth Kern

Ein bolivianischer Apothekenhelfer verbreitet Freude unter Straßenkindern und hilft unseren fahrenden Ambulanzen bei deren Arbeit

La Paz, die atemberaubende Hauptstadt Boliviens, ist nicht nur für ihre beeindruckende Landschaft bekannt, sondern auch für die unzähligen Herausforderungen, mit denen die Bewohner täglich konfrontiert sind. Unter ihnen gibt es jedoch einen besonderen Mann, der sein Herz den schwächsten Mitgliedern der Gesellschaft geschenkt hat und ihnen medizinische Versorgung sowie eine Portion Freude schenkt. Die Rede ist

von Walter, einem Apothekenhelfer, der in den Straßen von La Paz eine außergewöhnliche Arbeit verrichtet. Walter ist eng mit unseren drei fahrenden Ambulanzen verbunden, die sich dem Ziel verschrieben haben, den bedürftigsten Kindern der Stadt, den Straßenkindern, medizinische Versorgung zu bieten. Mit unermüdlicher Hingabe kümmert er sich um die Beschaffung und Organisation der benötigten Medikamente. Seine

„
FÜR SIE IST ER EIN HELD,
DER IHNEN HILFT, IHRE ÄNGSTE ZU
ÜBERWINDEN UND IHNEN ZEIGT, DASS
SIE NICHT VERGESSEN SIND.
“



Walter Vega Quiroz versorgt die Ambulanzen mit lebensrettenden Arzneimitteln

Arbeit ist von unschätzbarem Wert, da er dafür sorgt, dass die Ambulanzen stets mit den lebensrettenden Arzneimitteln ausgestattet sind.

Doch Walter ist nicht nur ein Apothekenhelfer, sondern auch ein Künstler der Herzen. Jedes Mal, wenn er sich auf den Weg zu den Straßenkindern macht, schlüpft er in die Rolle eines Clowns. Mit bunten Kleidern, einer roten Nase und einem strahlenden Lächeln betritt er die Ambulanzen und zaubert den Kindern ein Lächeln ins Gesicht. Seine Aufgabe besteht nicht nur darin, medizinische Hilfe zu leisten, sondern auch Trost und Hoffnung zu spenden. In den Momenten, in denen das Schicksal der Kinder düster erscheint, bringt er ihnen Augenblicke des Glücks und lässt sie vergessen – wenn auch nur für einen kurzen Moment – welche Schwierigkeiten sie durchmachen. Die Straßenkinder von La Paz haben Walter ins Herz geschlossen. Für sie ist er ein Held, der ihnen hilft, ihre Ängste zu überwinden und ihnen zeigt, dass sie nicht vergessen sind. Die leuchtenden Augen der Kinder, wenn sie Walter als Clown erblicken, sind ein Zeichen dafür, dass er ihre Herzen berührt hat. Für ihn ist es ein Privileg, ihnen zu helfen, und die Dankbarkeit der Kinder ist die größte Belohnung, die er sich vorstellen kann.

Walter, 53 Jahre alt, stammt aus La Paz, der „wunderbaren Stadt“, wie er sie liebevoll nennt. Als stolzer Vater von zwei Töchtern, einer Tierärztin und einer Absolventin der Buchhaltung, ist er erfüllt von Glück und Stolz. Seine Reise bei der FAMIA/Artemed Stiftung begann aus dem Wunsch heraus, Menschen zu helfen. Die Entscheidung, als Clown für die Straßenkinder aufzutreten, hat eine besondere Bedeutung für Walter. Seine frühen Erlebnisse aus der T.N.T Schule für Schauspielkunst, wo er einst studierte und die Freude, die er



Clown Walter in seinem Element

„
DIE GESCHICHTE VON WALTER
IST EIN WAHRER BEWEIS FÜR DIE KRAFT
DES EINZELNEN, VERÄNDERUNGEN
ZU BEWIRKEN.
“

empfang, als er andere zum Lachen brachte, inspirierten ihn dazu, diesen Weg einzuschlagen. Sein Motto „Ein Tag ohne Lachen ist ein verlorener Tag“ von Charlie Chaplin spiegelt seine Überzeugung wider, dass Menschlichkeit und Mitgefühl die Welt zu einem besseren Ort machen können. Ein bewegendes Erlebnis, das Walter teilen möchte, ist die Geschichte des kleinen Raulito, dessen Vater tragischerweise verstarb. Bei der Beerdigung sorgte Walters Clown-Kostüm für eine unerwartete Verwirrung aus Lachen und Weinen, die die tiefe Verbindung zwischen Freude und Trauer verdeutlichte.

Die Artemed Stiftung spielt eine entscheidende Rolle bei der Finanzierung der Einsätze der fahrenden Ambulanzen in La Paz – um Walters Einsatz als Clown fortzusetzen, sind weiterhin Spenden erforderlich und jeder gespendete Euro trägt dazu bei, den Straßenkindern von La Paz ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern und ihnen die dringend benötigte medizinische Versorgung zu bieten.

Die Geschichte von Walter ist ein wahrer Beweis für die Kraft des Einzelnen, Veränderungen zu bewirken. Mit seiner Hingabe und dem Glauben daran, dass selbst in den schwierigsten

Umständen Hoffnung zu finden ist, hat er das Leben zahlloser Kinder in La Paz berührt. Seine Geschichte erinnert uns daran, dass Mitgefühl und Menschlichkeit die Welt zu einem besseren Ort machen können. Walter bleibt dem Ziel treu, den Schwächsten eine Stimme zu geben und ihnen zu zeigen, dass sie nicht alleine sind. Seine Arbeit inspiriert nicht nur die Kinder, sondern auch diejenigen, die von seiner Geschichte hören. Er ist ein wahrer Held, der durch seine Taten beweist, dass selbst in den dunkelsten Ecken der Welt ein Funken Hoffnung leuchten kann.



Sorgenfreie Momente für die Kinder

ARMUT, HOFFNUNG UND ENGAGEMENT: BOLIVIENS KINDER VERDIENEN EINE BESSERE ZUKUNFT

Bolivien, ein Land von atemberaubender Schönheit, ist gleichzeitig von großer Armut gezeichnet. Hier kämpfen über die Hälfte der 11 Millionen Einwohner täglich darum, mit weniger als 2 USD auszukommen. Vor allem in den weitläufigen ländlichen Regionen finden sie kaum Möglichkeiten, ihren Lebensunterhalt außerhalb der Landwirtschaft zu verdienen. Die Infrastruktur des Landes ist unterentwickelt, und obwohl Bolivien mit wertvollen natürlichen Ressourcen wie Erdgas, Lithium und Mineralien gesegnet ist, wurde sein

Potenzial durch politische Instabilität und soziale Unruhen bisher zu nichte gemacht.

Die prekäre Lage treibt die Menschen in die Städte, insbesondere nach La Paz, der beeindruckenden Hauptstadt in den Anden, wo sie auf ein besseres Leben hoffen. Doch oft endet diese Hoffnung in Elend und Obdachlosigkeit, da es für ungebildete Arbeitskräfte kaum Beschäftigungsmöglichkeiten gibt. Diejenigen, die am meisten unter dieser entmutigenden Realität leiden, sind die Kinder. Tausende von ihnen

hausen auf den Straßen von La Paz, zum Teil ohne ihr Alter oder ihren Namen zu kennen. Ihre Nächte verbringen sie unter Brücken, in Friedhöfen oder Hauseingängen. Gefangen in einem Strudel von Diebstahl, Drogen und Bandenkriminalität, sind sie von Bildung ausgeschlossen, da ihnen die notwendigen Papiere fehlen. Viele von ihnen leben sogar mit ihren Eltern unter menschenunwürdigen Bedingungen im Gefängnis.

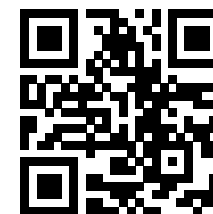
Die Street Doctors

Der Anblick der Straßenkinder von La Paz berührt tief und fordert zum Handeln auf. Die Artemed Stiftung hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, diesen Kindern Schutz und Hoffnung zu schenken und ihre Lebenssituation zu verbessern. Dafür haben wir die Street Doctors ins Leben gerufen. Ein Team aus Ärzten, Zahnärzten und Pflegern besucht mit drei fahrenden Praxen an fünf Tagen in der Woche die Orte, an denen diese Menschen leben, und bietet kostenlose medizinische Versorgung an. Sie begleiten die Menschen über Jahre hinweg und bieten auch psychologische Unterstützung. Auch die Haftanstalten in La Paz gehören zu den Anfahrtsstellen der Street Doctors und sie kümmern sich dort bestmöglich um die Gesundheit



der Kinder, die mit ihren Eltern in den Gefängnissen festgehalten werden. Mit 30 Euro kann ein Kind ein Jahr lang medizinisch versorgt werden. Ein Geschenk, das ein Leben lang wirkt.

MEHR ZU DEN
PROJEKTEN
IN LA PAZ



MEDIZINISCHE HELDEN IM DIENST DER MENSCHLICHKEIT:

- DREI ÄRZTE
- DREI PROJEKTE

... eine Mission

In den entlegensten Ecken der Welt sind Ärzte oft die lebensrettenden Lichtblicke, die Hoffnung und Heilung in die ärmsten Kommunen der Welt bringen. In diesem Artikel stellen wir drei bemerkenswerte Ärzte vor, die für die Artemed Stiftung in verschiedenen Teilen der Welt arbeiten, um medizinische Versorgung zu leisten, die weit über die gewöhnlichen Grenzen hinausgeht. Die Geschichten von Dr. Ernest Mwakitalu aus Tansania, Dr. Marchelo Alarcón Aruquipa von den fahrenden Ambulanzen in Bolivien und Dr. Ciin Ngaih Lun von der schwimmenden Arztpraxis im Irrawady Delta in Myanmar inspirieren und erzählen von der tiefen Hingabe dieser Ärzte, das Leben anderer zu verbessern.



DR. ERNEST MWAKITALU: EIN UNERMÜDLICHER KÄMPFER IN TANSANIA

Dr. Ernest Mwakitalu, ein junger engagierter Chirurg im St. Walburg’s Hospital in Tansania, wirft einen Blick auf seinen herausfordernden Alltag und die Kämpfe seiner Pati-

enten. „Unser Krankenhaus befindet sich in der Region Lindi, die ein niedriges Bruttoinlandsprodukt hat“, erklärt er. „Ein erheblicher Teil der Bevölkerung besteht aus Bauern ohne Krankenversicherung.“ Für viele ist der Zugang zu medizinischer Versorgung ein unerreichbarer Luxus. „Es ist herzerreißend zu sehen, wie Menschen aufgrund finanzieller Einschränkungen leiden, und es kann für uns als medizinische Fachkräfte emotional sehr belastend sein.“ Die Patienten kämpfen zudem nicht nur mit finanziellen Einschränkungen, sondern auch mit abergläubischen Überzeugungen, die oft zu verzögerter Behandlung führen. Dr. Mwakitalus Tag beginnt früh und ist voller Herausforderungen, aber auch reich an Zufriedenheit und Dankbarkeit. „Unser geschäftigster Tag ist der Montag, dann ist die Operationsliste sehr voll“, erzählt er. Der Tag beginnt mit einer kurzen Messe und einer Abteilungsbesprechung, in der die Fälle und Probleme der vergangenen Woche diskutiert werden. Danach beginnen die Operationen und die Visiten auf den einzelnen Stationen. Trotz der beschränkten Ressourcen und der zum Teil schwierigen medizinischen Fälle ist Dr. Mwakitalu unermüdlich im Einsatz, auch wenn sein Arbeitstag bis in die Nacht hinein dauert. „Die Zufriedenheit, Menschen in Not zu helfen und einen positiven Einfluss auf ihr Leben zu nehmen, hat mich dazu gebracht, diesen Beruf aufrichtig zu lie-

ben“, sagt er. Seine Vision für die Zukunft ist die weitere Spezialisierung in der Chirurgie, denn „das Streben, mich in diesem Bereich zu einem Fachexperten zu entwickeln, besteht seit dem Tag, an dem ich mich für die Medizin als Beruf entschieden habe.“



DR. MARCELO: MOBILER ENGEL DER GESUNDHEIT IN BOLIVIEN

In La Paz, Bolivien, arbeitet Dr. Marchelo Alarcón Aruquipa als medizinischer Leiter in den Ambulanzen des mobilen Klinikteams der Artemed Stiftung. Er bringt denjenigen medizinische Versorgung, die sie am dringendsten benötigen – unter anderem den hunderten von Straßenkindern in den Gassen der Großstadt. Sein Tag beginnt zunächst mit der Vorbereitung der mobilen Kliniken, mit denen Orte angefahren werden, wo Teile der ärmsten Bevölkerungsschichten schon ungeduldig auf die „Streetdoctors“ warten. Mit viel Einfühlungsvermögen und Geduld behandelt er die Patient:innen, die er zum Teil schon lange kennt und betreut. Er sagt über sie: „Ich glaube, dass die größte Herausforderung für unsere Patient:innen darin besteht, die verordnete Behandlung ordnungsgemäß und vollständig zu befolgen. Viele von ihnen sind psychologisch so belastet und mit so negativen oder widrigen Lebensumständen konfrontiert, dass es schwer für sie ist, ihre Behandlungen und das Krankheitsmanagement konsequent durchzuführen.“ Zudem kämpft er mit den beschränkten Di-

agnosemöglichkeiten, denn auf umfassende Laboruntersuchungen oder eine radiologische Bildgebung hat er in den Einsatzfahrzeugen bisher keinen Zugriff. Doch Dr. Marcelo ist stolz darauf, Teil eines engagierten Teams zu sein, das den mittellosen und bedauernswerten Menschen medizinische Unterstützung bietet. Er hat sich ganz bewusst für die Arbeit mit den Straßenkindern entschieden, „denn die Arbeit bei der Artemed Stiftung ermöglicht es mir, insbesondere Kindern zu helfen, die es am meisten brauchen. Ihnen einen Teil ihrer viel zu großen Last abzunehmen, gibt mir das Gefühl, in diesem Leben nützlich zu sein. Seine Vision für die Zukunft ist klar: Er möchte, dass seine Arbeit noch mehr Menschen in La Paz erreichen kann – am besten mit einer zusätzlichen Ambulanz.



DR. CIIN NGAIH LUN: AUF DEM WASSER FÜR DIE MENSCHEN IN MYANMAR

Im Irrawady Delta in Myanmar arbeitet Dr. Ciin Ngaih Lun als eine von zwei Hausärztinnen auf einer schwimmenden Arztpraxis, die medizinische Versorgung in abgelegene Dörfer bringt. Ihre Tage sind erfüllt von der Behandlung verschiedenster Krankheiten und damit, sicherzustellen, dass ihre Patienten die notwendige Pflege erhalten. „Normalerweise sehen wir unsere Patient:innen zwischen 8 und 17 Uhr, es kommt aber immer wieder vor, dass wir in der Nacht gerufen werden. Wir sind also 24 Stunden im Dienst, denn kein

Notfall wird von uns jemals abgewiesen.“ Ein Ausgleich ist für sie dafür die tolle Gemeinschaft mit ihrem Team auf dem Schiff. „Ich liebe es, am Abend mit meinen Kolleg:innen und der Schiffsmannschaft zusammenzusitzen, zu reden und nach dem harten Alltag auch einmal fröhlich zu sein“, sagt sie. Auch die wunderschöne Natur des Irrawaddy Deltas ist für sie eine Quelle der Entspannung. Belastend für sie sind vor allem die vielen chronischen Patient:innen. Die Lebensbedingungen der Menschen in den weit von jeder Zivilisation entlegenen Dörfern machen es zu einer echten Herausforderung, dauerhaft Medikamente für Diabetes, Bluthochdruck oder Herzerkrankungen vorrätig zu haben. „Regelmäßige Fahrten zur Apotheke sind nicht immer möglich und zudem fehlt oft das Geld. Es ist daher sehr schwierig für mich, diese Patient:innen gut zu betreuen.“ Dennoch ist sie fest entschlossen, die medizinische Versorgung in ihrem Gebiet weiter zu verbessern und die Leistungen der Irrawaddy River Doctors noch weiter auszudehnen. „Ich liebe es, meinen Landsleuten in den armen ländlichen Gegenden zu helfen. Sie brauchen mich am meisten.“, sagt sie. Ihr Traum ist es, eines Tages auch Röntgendiagnostik anbieten zu können, um den vielen Patient:innen noch schneller und adäquater helfen zu können.

EINE GEMEINSAME VISION FÜR EINE BESSERE GESUNDHEITSVERSORGUNG

Die Geschichten dieser Ärzte mögen unterschiedlich sein, aber sie haben eine gemeinsame Vision:

Eine bessere Gesundheitsversorgung für bedürftige Bevölkerungsgruppen zu schaffen. Die Arbeit von Dr. Ernest Mwakitalu, Dr. Marcelo Alarcón Aruquipa und Dr. Ciin Ngaih Lun ist ein lebendiges Beispiel für den Mut, die Entschlossenheit und die Empathie, die Ärzte auf der ganzen Welt verkörpern.

Die Artemed Stiftung ist stolz darauf, diese außergewöhnlichen Ärzte zu unterstützen, die ihre Gemeinschaften mit unermüdlicher Hingabe und Mitgefühl bereichern.

Die Zukunft mag große Herausforderungen bringen, aber mit solch engagierten Ärzten wie Dr. Ernest Mwakitalu, Dr. Marcelo und Dr. Ciin Ngaih Lun können wir sicher sein, dass es auch künftig Bemühungen für eine qualitativ hochwertige Gesundheitsversorgung in den notleidendsten Gebieten der Welt geben wird.

„
DIE ARBEIT VON DR. ERNEST MWAKITALU, DR. MARCELO ALARCÓN ARUQUIPA UND DR. CIIN NGAIH LUN IST EIN LEBENDIGES BEISPIEL FÜR DEN MUT, DIE ENTSCLOSSENHEIT UND DIE EMPATHIE, DIE ÄRZTE AUF DER GANZEN WELT VERKÖRPERN.
“



MIT HERZ UND HAND AM PULS DER PROJEKTE – DAS M.A.T.E. TEAM VOR ORT IN AKTION

Die Artemed Stiftung zeichnet sich nicht nur durch ihre Mission, sondern auch durch das unermüdliche Engagement ihrer M.A.T.E.s aus. Hinter diesem Akronym verbirgt sich der vielfältige Expertenpool aus Medizin, Administration, Technik und Umwelt (Medicine – Administrative – Technical – Environment). Es ist beeindruckend zu sehen, wie Ärzte, Pflegekräfte, technische und kaufmännische Experten der Artemed Gruppe sich Hand in Hand für die Stiftungsprojekte einsetzen. Externe Partner bereichern das Ensemble, stärken die Initiative und tragen entscheidend zu ihrem Erfolg bei. Seit dem letzten Magazin-Update im November 2022 haben sich bereits 33 engagierte Menschen in die Projekte begeben und vor Ort wertvolle Beiträge geleistet. Einige Beispiele möchten wir Ihnen näher vorstellen:

MYANMAR

In Myanmar verbanden Dr. Solveig Groß aus dem Bereich Gynäkologie und ihr technikaffiner Ehemann Ralf Groß ihre Fähigkeiten. Besonders bemerkenswert war die jährliche

Hebammenschulung, die Dr. Groß im Mutter-Kind-Zentrum von Bogale durchführte – ein Großereignis für die Fachkräfte vor Ort. Michael Kneis, erfahrener Geschäftsführer mehrerer Artemed Kliniken, setzte sein Engagement in organisatorischen und strategischen Fragen fort. Dr. Juliane Liebetrau, Fachärztin für Chirurgie und Allgemeinmedizin, schloss sich dem Team der Irrawaddy River Doctors als erste Einsatzärztin seit März 2020 an.

TANSANIA

Nurith Froebel und Ruth Handte stellten sich als Hebammen einer besonders herausfordernden Aufgabe im St. Walburg's Hospital in Nyangao. Bei durchschnittlich 300 Geburten monatlich, zeigten sie viel Durchhaltevermögen und Fingerfertigkeit. Petra Wehrle, eine versierte Radiologieassistentin, bot wertvolle Unterstützung in der Röntgendiagnostik. Junge Ärztinnen wie Dr. Kristina Petri (Pädiatrie), Dr. Bettina Henning (Innere Medizin) und Dr. Jana Wiese (Urologie) halfen in ihren jeweiligen Fachgebieten tatkräftig mit. Viele Mithelfer machten sich

auch zum wiederholten Mal auf den Weg nach Tansania so z.B. Dr. Michael Fakharani, der sich als Orthopäde regelmäßig um die Zustände im OP kümmert oder Dr. Marc Niewiera aus Simmerath. Der Viszeralchirurg verbrachte zusammen mit seiner Frau Martina, die Physiotherapeutin ist, bereits den zweiten Einsatz vor Ort. Besonders freut uns das neu hinzugekommene Engagement von Prof. Dr. Heinzpeter und Christina Schmiege, die sich mit viel Herzblut und Engagement um die Bauplanung in Tansania kümmern.

BOLIVIEN

In Bolivien bildeten die kaufmännischen Experten Dr. Benjamin Behar, Dominik Lünstroth und Stefanie Kolada zusammen mit den Medizinern Dr. Christina Mickan, Dr. Christian Hartmann und Dr. Dario Roche sowie der Krankenschwester Birgit Feuchtmayr ein fantastisches Team. Trotz der Distanz blieben sie stets eng mit den bolivianischen Kolleginnen und Kollegen vernetzt, um die medizinische Versorgung bei den Street Doctors kontinuierlich zu optimieren.

GEMEINSAM FÜR DEN GUTEN ZWECK: ARTEMED STIFTUNG ERHÄLT UNTERSTÜTZUNG

durch
Charity-Veranstaltungen

Viele Helfer:innen der Artemed Stiftung setzen sich tagtäglich für unsere Projekte zur Förderung von Gesundheit und Wohlergehen von Patient:innen und Patienten in Bolivien, Myanmar und Tansania ein. Mit viel Engagement und kreativen Ideen sammeln sie Spenden für die Artemed Stiftung oder machen auf die Nöte der Menschen in den Projekten aufmerksam. Zwei besondere Events möchten wir stellvertretend für alle guten Ideen auf dieser Seite gerne vorstellen. Im Mittelpunkt steht dabei das erste Charity Golfturnier zugunsten der Artemed Stiftung, das vom Loretto-

Krankenhauses in Freiburg auf dem malerischen Golfplatz Tuniberg ausgerichtet wurde. Bei strahlendem Wetter und bester Stimmung gingen die knapp 100 Teilnehmenden mit viel Engagement auf den Golfplatz, um sich sportlich zu messen und gleichzeitig Gutes zu tun. Dr. Frank Hassel, Initiator und Chefarzt für Wirbelsäulenchirurgie des Loretto-Krankenhauses, zeigte sich als treibende Kraft hinter dieser Idee. Unter seiner Führung und mit der Unterstützung des Golfclubs Tuniberg gelang es, ein Turnier zu organisieren, das nicht nur den Spaß am Golfen betonte, sondern auch das gemein-



same Ziel, Menschen in Notlagen zu helfen.

Die Dankbarkeit der Artemed Stiftung gilt den Initiatoren, den zahlreichen Teilnehmenden, den großzügigen Sponsoren und den fleißigen Helferinnen und Helfern, die gemeinsam dazu beitrugen, diese Veranstaltung zu einem Erfolg zu machen.

Auch die Kunst fand ihren Weg, um die Artemed Stiftung zu unterstützen. Im TurmQuartier in Pforzheim fand das Charity Konzert „people for people“ statt, ein Herzensprojekt von Bernd Almus, Filmemacher und Fotograf im Dienste der Artemed Stiftung, und seinem Freund, dem Gitarristen Oliver Ielo. Die Idee hinter diesem musikalischen Ereignis war es, nicht nur ein tolles Konzert zu bieten, sondern auch Bewusstsein für die Projekte der Artemed Stiftung zu schaffen. Unter dem Motto „people for people“ hatten die beiden Initiatoren sogar einen eigenen Song komponiert, der das Herzstück der Veranstaltung bildete.

Diese beiden herausragenden Veranstaltungen verdeutlichen die Kraft der Gemeinschaft, die sich hinter der Artemed Stiftung versammelt, um Menschen in benachteiligten Regionen medizinische Versorgung und Unterstützung zukommen zu lassen. Die Stiftung setzt auf vielfältige Weise Zeichen der Solidarität und erhält dabei Unterstützung von Menschen, die ihre Herzen für das Wohl anderer öffnen.

JEDER 3. MENSCH AUF DER ERDE
HAT KEINEN ZUGANG ZU ANGEMESSENER
GESUNDHEITSVERSORGUNG.



GEBEN IST SELIGER ALS NEHMEN

Von Elisabeth Kern

Marion und Laurenz Herting unterstützen die Artemed Stiftung schon seit mehreren Jahren mit großzügigen Spenden und viel persönlichem Engagement und Herzblut. Wir haben das Hamburger Ehepaar zu einem Gespräch getroffen und mit ihnen über ihre Motive und ihre Erfahrungen insbesondere in Tansania gesprochen.

EK: Liebe Frau Herting, lieber Herr Herting, Sie sind mittlerweile seit bald vier Jahren als die Spender mit dem höchsten Spendenvolumen, das ein Einzelspender bisher für die Artemed Stiftung aufgebracht hat, engagiert. Was bringt Menschen wie Sie dazu, sich so großzügig für den guten Zweck einzusetzen? Was treibt Sie an?

MH: Zunächst möchten wir einmal sagen, wir haben gemeinsam einige Höhen und Tiefen in unserem Leben erdulden müssen. Dadurch bekommt man sicherlich einen anderen Blickwinkel auf das Leben. Wir vergessen oft, wie gut es uns allein hier in Deutschland und auch in Europa geht. Für uns ist vieles selbstverständlich im Leben, was aber für viele Millionen Menschen auf der Welt unvorstellbar ist. Dazu gehört sicherlich auch eine gute Gesund-

heitsversorgung. Durch Fleiß und auch Glück in unserem Leben ist es uns heute möglich, den Menschen einiges zurückzugeben. Aus diesem Grunde unterstützen wir einige Hilfsorganisationen wie auch die Artemed Stiftung.

EK: Was hat sie ursprünglich auf die Artemed Stiftung aufmerksam gemacht?

LH: Meine Frau war stationär in der Tabea Klinik in Hamburg, die auch zur Artemed Klinikgruppe gehört. In der Klinik hängen einige große Wandfotos der Artemed Stiftung und über deren Betätigungsfelder in verschiedenen Ländern der Welt (Bolivien, Myanmar und Tansania). Diese Bilder haben uns emotional sehr angesprochen und uns dazu veranlasst, Kontakt mit der Artemed Stiftung aufzunehmen.

EK: Was hat Ihnen gleich am Anfang am besten an der Stiftung gefallen bzw. was hat Sie dazu veranlasst, die erste Spende zu tätigen?

LH: Am Anfang hat uns vor allem sehr gefallen, dass wir zweckgebunden spenden können, d.h. dass unsere Spenden genau dahingehen, wohin wir möchten. Und nach den ersten gemeinsamen Gesprächen, stellte sich sehr schnell heraus, es fehlt an allen Ecken und Kanten. Dies hat uns dann dazu veranlasst, die ersten Spenden für verschiedene Projekte der Artemed Stiftung zu tätigen.

EK: Wann und warum haben Sie gemerkt, dass Sie sich längerfristig für die Stiftung und deren Projekte einsetzen wollen?

MH: Wie gesagt, wichtig ist für uns, dass wir sehen können und auch erleben dürfen, wofür unsere Spenden eingesetzt werden. Es ist ein wunderbares und auch ein emotionales Erlebnis, wie man andere Menschen glücklich machen kann. Diese Glücksmomente erleben zu dürfen, geben unserem Leben einen tieferen Sinn.

EK: Liegt Ihnen eines der Projekte besonders am Herzen und wenn ja, warum?

LH: Wir haben uns entschieden, in erster Linie das St.Walburg's Hospital in Nyangao, Tansania, zu unterstützen.

EK: Sie waren im April 2023 einige Tage vor Ort und haben sich selbst ein Bild von der Situation im St. Walburg's Hospital machen können. Daraufhin sind Sie im Juni 2023 auf eigene Initiative gleich noch einmal hingeflogen – was waren Ihre Eindrücke?

MH: Ja, im April 2023 haben wir uns auf den Weg nach Tansania in den Ort Nyango gemacht, wo sich das St. Walburg's Hospital befindet. Es war überhaupt unsere erste Reise nach Afrika. Was wir dort erlebt und gesehen haben, hat all unsere Vor-

stellungskraft gesprengt. Die Kinder dort sind fröhlich, unbeschwert und lachen trotz des Wenigen, was sie zum Leben haben. Auch die Erwachsenen sind freundlich und nett, trotz der wenigen Dinge die sie besitzen. Durch diese Eindrücke und Erlebnisse kommt man leicht zu dem Schluss, dass Konsum und Besitz nicht zwangsläufig zu einem erfüllten Leben führen. Ich zitiere einen Satz aus der Bibel, der da lautet: Geben ist seliger als nehmen. Bei diesem ersten Besuch (es waren nur vier Tage) war uns schnell klar, dass wir nochmal nach Nyangao reisen werden. So ist es dann gekommen, dass wir im Juni 2023 nochmals zum St. Walburg's Hospital gereist sind, um uns genauestens zu informieren. Drei Wochen haben wir dort verbracht und in der Zeit war es uns möglich einen tiefen Einblick in den Alltag des Hospitals zu erhalten. Mit den Ärzten und Angestellten des Hospitals haben wir

dann einige großartige Dinge auf den Weg gebracht, die die ärztliche Versorgung der Menschen dort deutlich verbessern werden.

EK: Über welche Anschaffung oder Wohltat, die mit Ihrer Spende getätigt wurde, sind Sie besonders froh?

LH: Dazu zählen ganz sicher die neuen Rollstühle in Nyangao. Aber als Erstes und wohl Wichtigstes wollen wir natürlich „unseren“ Radzack erwähnen. Den kleinen 12-jährigen Jungen, der ohne eine Herz-OP nicht überlebt hätte und die wir im Frühjahr durch unsere Spende finanzieren konnten. Seither begleiten wir ihn und seine Familie und versuchen, ihnen den Weg in eine sichere und gute Zukunft zu zeigen. Das ist für uns eine sehr emotionale Aufgabe, die uns sehr glücklich macht.

EK: Können Sie sich vorstellen, die Stiftung auch weiterhin zu unterstüt-

zen und was würden Sie potenziellen Spendern gerne mitgeben – was macht die Artemed Stiftung in Ihren Augen unterstützungswert?

LH: Wir werden sicherlich die Artemed Stiftung weiterhin im Rahmen unserer Möglichkeiten unterstützen. Auch werden wir persönlich hin und wieder vor Ort in Tansania sein, um uns zu überzeugen, dass die von uns getätigten Spenden auch für den vorgesehenen Zweck eingesetzt werden. Gleichzeitig werden wir gemeinsam mit der Artemed Stiftung und den Verantwortlichen vor Ort die nächsten notwendigen Projekte anstoßen. Es ist so wichtig, das Hospital dabei zu unterstützen für die Menschen die Gesundheitsversorgung zu verbessern. Das macht uns glücklich und zufrieden. Deshalb unser Wunsch an alle, die diese Zeilen lesen: Bitte helfen Sie mit ihrer Spende der Artemed Stiftung, um die Welt ein wenig zu verbessern.

DIE GRUNDSÄTZE DER ARTEMED STIFTUNG



Unser Wunsch ist es, dass alle Menschen – unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Orientierung – eine so gute medizinische Versorgung erhalten, dass sie ein selbstbestimmtes und gutes Leben führen können. Denn an Gesundheit hängt so viel mehr als das persönliche Wohlergehen. Für uns ist Gesundheit ein Menschenrecht.

Wir sehen es daher gemeinsam mit unseren freiwilligen Einsatzkräften, unserem Freundeskreis und unseren Spendern als unseren Auftrag an, im Rahmen unserer Möglichkeiten Gesundheitsversorgung zu Menschen zu bringen, die bisher davon ausgeschlossen sind.

KONZEPTE ENTWICKELN

PLANEN

Häufig sind Infrastruktur und technische Voraussetzungen die Basis, um die medizinische Versorgung zu ermöglichen. Daher gehen wir alle Bereiche an, die eine solide Versorgung garantieren.

MEDIZIN BEREITSTELLEN

BEHANDELN

Die Linderung von Schmerz und die Behandlung von akuten Krankheiten sind unsere wichtigsten Aufgaben, damit unseren Patient:innen schnell wieder gesund werden können.

WISSEN UND AUFLÄRUNG VERMITTELN

ERMÄCHTIGEN

Wir möchten eine so gute Aufklärung in unseren Projekten bereitstellen, dass sich alle selbstständig um eine möglichst gute Gesundheit kümmern können.



Marion und Laurenz Herting treffen Radzack nach seiner Herz-OP in Nyangao

DIE FREUNDE DER ARTEMED STIFTUNG

Die Freunde der Artemed Stiftung unterstützen die Artemed Stiftung dabei, Gesundheitsversorgung zu Menschen zu bringen, die bisher davon ausgeschlossen sind. Darüber hinaus setzt sich der Freundeskreis dafür ein, Spenden für die Artemed Stiftung zu sammeln und sie bekannter zu machen. Durch Benefizveranstaltungen, Mitgliedsbeiträge und weitere Spendensammelaktionen finanzieren die Freunde der Artemed Stiftung lebensrettende Anschaffungen und Aktivitäten. Seit 2015 sind sie der Artemed Stiftung eine wichtige Stütze.

JETZT FREUND WERDEN!

Jeder, der die Arbeit der Artemed Stiftung unterstützen möchte, ist bei den Freunden der Artemed Stiftung herzlich willkommen. Alle Freunde erhalten regelmäßig Informationen über die Stiftungsprojekte.

Auf Wunsch können die Freunde die Stiftungsprojekte besuchen und dabei Akteure und Helfer kennenlernen. Bei den regelmäßigen Treffen des Freundeskreises können sich alle Unterstützer in einem interessanten Netzwerk austauschen.

Einzelpersonen (ab 30 Jahre)	200 Euro
Junior-Freunde (bis 30 Jahre)	50 Euro
Unternehmen	500 Euro

Wir freuen
uns auf Sie!



Die Jahresbeiträge
sind steuerlich
abzugsfähig.

Man kann jederzeit
aus dem
Freundeskreis
austrreten.

freunde@artemed-stiftung.de | T. 08158 907 70 67 | www.freunderartemedstiftung.de



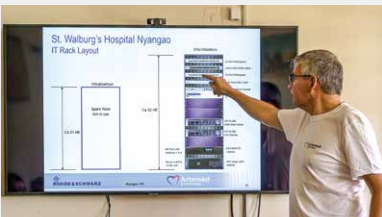
IN DEN VERGANGENEN JAHREN FINANZIERTE DER FREUNDKREIS DIE FOLGENDEN PROJEKTE:



LA PAZ

BOLIVIEN

- Ein Ambulanzfahrzeug zur Versorgung der Straßenkinder
- Die Kosten für die medizinische Versorgung von tausenden Kindern auf den Straßen von La Paz
- Medizinisches Equipment für die Ambulanzen



NYANGAO

TANSANIA

- Den Umbau und Ausbau des OP-Traktes
- Stipendien für die Ausbildung von Fachärzten und Diploma Nurses
- Die Anschaffung diverser medizinischer Geräte, u.a. ein Laparoskop und ein Röntgengerät



IRRAWADDY DELTA

MYANMAR

- Die Kosten für den laufenden Betrieb der mobilen Schiffsklinik der Irrawaddy River Doctors
- Einen neuen OP-Tisch
- Den Aufbau und die Ausstattung eines Mutter-Kind-Zentrums in Bogale

WARUM WIR UNS ENGAGIEREN — zwei Unterstützer kommen zu Wort



DR. PETRA RINGKAMP DOZENTIN AN EINER PRIVATEN HOCHSCHULE

Als Untermertochter geboren und aufgewachsen in einer Wohlstandsgesellschaft waren Gesundheitsversorgung, Schulbildung und Studium für mich eine Selbstverständlichkeit. „Höher – weiter – schneller“ wie auch „Gewinnmaximierung und Wachstum“ waren lange Zeit Treiber in meinem Privat- und Geschäftsleben. Erst die Auseinandersetzung mit dem Thema „Nachhaltigkeit“, der Vision zur Transformation der Welt, konkretisiert in den 17 Zielen der Agenda 2030, hat bei mir privat und beruflich zu einem Umdenken geführt.

Zwar konnte ich mein eigenes Handeln verändern, einen direkten Einfluss auf die Lebensumstände vieler Menschen in Entwicklungs- und Schwellenländern hatte dies aber nicht. So verspürte ich den Wunsch, mich gemeinnützig zu engagieren und zu spenden, die Frage aber war,

für welche Organisation. Geld zu geben, ohne zu wissen, wofür dieses konkret eingesetzt würde, entsprach nicht meiner Vorstellung. Als mich eine Freundin auf die Artemed Stiftung und deren Freundeskreis aufmerksam machte, stand für mich die Entscheidung sofort fest, dass ich die Projekte in Myanmar, Tansania und Bolivien finanziell unterstützen möchte. So ergab sich eine Möglichkeit, einen Beitrag zur Erreichung eines Ziels – das Ziel 3 „Gute Gesundheit und Wohlergehen“ – der Agenda 2030 zu leisten.

Die Projekte der Artemed Stiftung tragen gezielt dazu bei, Menschen den Zugang zu einer gesundheitlichen Versorgung zu ermöglichen, denen dieser ansonsten verwehrt würde. Unvorstellbar in unserer Gesellschaft, in der die Gesundheitsversorgung selbstverständlich ist! Auch haben diese Projekte Gesichter und Stimmen: Engagierte Menschen, die vor Ort aktiv dazu beitragen, die Lebensumstände besonders von Frauen und Kindern zu verbessern, die aber auch konkretisieren können, woran es fehlt, was gebraucht wird. Besonders beeindruckt mich immer wieder die Arbeit der Street Doctors in La Paz. Die Erfahrungen des Teams der fahrenden Ambulanz berühren mich stets aufs Neue. Straßenkinder und Kinder im Frauengefängnis, die ohne Würde aufwachsen müssen, die ohne die Street Doctors gesundheitlich unversorgt blieben und die durch die Street Doktors vielleicht das Gefühl bekommen, dass sie gesehen werden und sich jemand um sie kümmert.

Ich werde die Projekte der Artemed Stiftung weiterhin finanziell unterstützen – als Mitglied des Freundeskreises und bei dem alljährlich stattfindenden Spendenevent – mit dem positiven Gefühl, in konkrete Projekte zu investieren und dadurch zu helfen. Das Ziel „Gesundheit und Wohlergehen“ für jeden Menschen wird durch diese Projekte zur Realität und bleibt nicht nur Vision!

DIPL. PSYCH. JOACHIM WIEMERS EVENTCOACH, UNTERNEHMENSBERATER UND MODERATOR

Es sind in erster Linie die Menschen, die eine Stiftungsorganisation ausmachen und deren Wirkungsgrad bestimmen. Die Leidenschaft, das Engagement und die Hilfsbereitschaft, die mir im Rahmen der Moderation der Spendenevents begegnet sind, haben mich nachhaltig sehr beeindruckt. Spenden werden unmittelbar vor Ort und in vollständiger Höhe für die Dinge eingesetzt, die wirklich dringend benötigt werden. Die konkrete Umsetzung durch die Helfer vor Ort entfaltet dann ihre volle Wirkungskraft durch einen konsequent wertschätzenden, engagierten und respektvollen Umgang mit den Menschen vor Ort. – Danke! Hier helfe ich wirklich gerne!





MÖCHTEN
AUCH SIE UNS
HELFFEN?

 SPENDENGESCHENKE

Mit dieser Art von Spende haben Sie die Möglichkeit, nicht nur Menschen in Not, sondern gleichzeitig auch Ihren Liebsten eine Freude zu bereiten, indem Sie diese gute Tat in deren Namen verschenken oder sich wünschen. Dafür erhalten Sie eine passende Dankes-Urkunde.

 SPÄTER HELFFEN

Viele haben den Wunsch, über das Lebensende hinaus Gutes zu tun. Dieser Wunsch kann durch das Spenden an eine gemeinnützige Organisation wie die Artemed Stiftung verwirklicht werden. Mit Ihrem Vermächtnis hinterlassen Sie etwas Bleibendes.

 REGELMÄSSIG SPENDEN

Machen Sie unsere Arbeit planbar und unterstützen Sie uns regelmäßig mit Ihrer Spende!

 **SPENDENAKTION
STARTEN**

Machen Sie sich für unsere Patient:innen stark und starten Sie Ihre persönliche Spendenaktion!

Im Leben gibt es viele besondere Ereignisse: Geburtstage, Feste und Jubiläen. Zu solchen Anlässen verspüren viele Menschen den Wunsch, etwas Gutes zu tun. Zum Beispiel, indem sie auf Geschenke verzichten und sich stattdessen Spenden für Menschen in Not wünschen.

 IM TRAUERFALL SPENDEN

Wenn ein geliebter Mensch stirbt, ist es für die Trauernden oft ein schmerzlicher Verlust. Angehörigen ist es häufig ein großes Bedürfnis, trotz der Trauer an andere Menschen zu denken und ihnen dringend benötigte Hilfe zukommen zu lassen. Häufig wird damit auch ein letzter Wille erfüllt.

 SPENDEN OHNE GELD

Spenden ohne Geld ist einfach! Mittlerweile gibt es viele digitale Lösungen, mit denen die Artemed Stiftung von Ihren Klicks und Einkäufen profitieren kann, ohne dass Sie selbst eine Spende tätigen. Wir profitieren beispielsweise von Ihren Einkäufen bei gooding.de oder smile.amazon.de

100% IHRER SPENDE KOMMT IN UNSEREN PROJEKTEN AN.
*Die Verwaltungskosten der Artemed Stiftung übernimmt der Mutterkonzern, die Artemed SE.
So können Sie unsere Arbeit unterstützen:*

SPENDENKONTO:

Artemed Stiftung
IBAN: DE 02 3702 0500 0009 8584 00
BIC: BFSWDE33XXX
Bank für Sozialwirtschaft

**UNSERE EXPERTIN FÜR
IHRE SPENDEN:**

Nancy Schinkel kümmert sich um Ihre Spenden und beantwortet Ihnen gerne alle Fragen rund um die Artemed Stiftung.
T. 08158 907 70 67
nancy.schinkel@artemed.de



Nancy Schinkel,
Spendenmanagement



WIR BEDANKEN
UNS HERZLICH

auch im Namen aller Patient:innen,
die dank Ihrer Unterstützung
Hoffnung auf Gesundheit erhalten haben



... bei allen
Spender:innen, die
unsere Projekte
ermöglichen



... bei allen Partner:innen,
Stiftungen, Vereinen und
Unternehmen für
ihre Förderung



... bei den vielen freiwilligen
Helfer:innen, die mit Zeit,
Ideen und Erfahrung
einen Beitrag leisten



SPENDENKONTO:

ARTEMED STIFTUNG

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN DE 02 3702 0500 0009 8584 00
BIC BFSWDE33XXX

ONLINE-SPENDEN:

www.artemedstiftung.de

**WELTWEIT SIND 2 MILLIARDEN
MENSCHEN OHNE GESUNDHEITLICHE VERSORGUNG.**

LASSEN SIE UNS DAS JETZT ÄNDERN.

SPENDEN - LEICHT & UNKOMPLIZIERT

IRRAWADDY RIVER DOCTORS MYANMAR

50 €

ermöglichen die Behandlung einer ganzen Familie auf der schwimmenden Klinik der Irrawaddy River Doctors

ST. WALBURG'S HOSPITAL TANSANIA

130 €

ermöglichen einen lebensrettenden Krankenhausaufenthalt in Tansania

STREET DOCTORS BOLIVIEN

90 €

ermöglichen die medizinische Grundversorgung von 3 Straßenkindern für ein Jahr

Die Verwaltungskosten der Stiftung trägt die Artemed SE. Für unsere Projekte brauchen wir aber Spenden und Patenschaften, um unseren Auftrag erfüllen zu können. Denn wir garantieren: 100% Ihrer Spende kommen bei den Projekten an!



Spenden an die Artemed Stiftung gemeinnützige GmbH sind gemäß § 10 Abs. 1 EStG steuerlich abzugsfähig. Die Artemed Stiftung gemeinnützige GmbH ist wegen Förderung mildtätiger Zwecke sowie wegen Förderung der Wissenschaft und Forschung, der Religion, der öffentlichen Gesundheitspflege, der Jugendhilfe, der Bildung und Erziehung sowie der Entwicklungszusammenarbeit nach dem letzten uns zugegangenen Bescheid vom 25.11.2022 des Finanzamtes Fürstentum, Steuer-Nr. 117/147/00024 gemäß § 5 Abs. 1 Ziffer 9 KStG von der Körperschaftsteuer und § 3 Nr. 6 GewStG von der Gewerbesteuer befreit.